



Modellprojekt Qplus

Neue Unterstützungsformen im Quartier

Qplus hat das Ziel, neue Unterstützungsformen im Quartier zu entwickeln. Quartierslots*innen unterstützen Menschen mit Assistenzbedarf dabei, selbstständig im Quartier zu leben und ihren Alltag nach ihren Vorstellungen zu organisieren. Dafür beziehen sie alle Ressourcen aus dem sozialen Umfeld und dem Quartier sowie technische Lösungen mit ein. Die Betrachtung des ganzen Lebens des Menschen ist wesentlich, damit Hilfeleistungen nicht nur den Ausgleich eines Defizits schaffen und isoliert stattfinden. Passgenaue, an der Lebenswelt des Menschen orientierte, Sozialgesetzgebung-übergreifende Lösungen werden entwickelt, indem Unterstützung nicht nur bei speziellen Dienstleistungen der Eingliederungshilfe gesucht wird, sondern gleichermaßen im allgemeinen Sozial- und Bildungssystem sowie durch informelle soziale Unterstützung im Gemeinwesen. Wenn Menschen derart unterstützt ihr Leben in die eigene Hand nehmen, trägt dies wesentlich zur psychosozialen Gesundheit bei. Das Projekt richtet sich an Menschen, die einen Anspruch auf Eingliederungshilfe haben.

Zu Beginn ein Beispiel

Frau Ma sitzt nach einer schweren Erkrankung im Rollstuhl. Oft fühlt sie sich einsam. Mit dem Quartierlotsen findet sie heraus, was ihr wichtig ist: Den kostenfreien Mittagstisch im Senior*innenzentrum sowie einen Computerkurs zu besuchen und mehr Zeit außerhalb ihres Hauses zu verbringen. Bisher unterstützen die 50-Jährige ein ambulanter Pflegedienst und eine pädagogische Assistentin. Aber allein kann sie ihre Wohnung nicht verlassen. Wie kann sie ihr Leben anders organisieren? Über einen Quartierlotsen findet sie den 56-jährigen Herrn Ti, der sich in seiner Nachbarschaft engagieren möchte. Daraus entwickelt sich ein freundlicher Kontakt: Sie gehen an der Elbe spazieren, besuchen den Mittagstisch oder verabreden sich zum Kino. Auf Anregung vom Quartierlotsen wird der Rollstuhl technisch aufgerüstet und ist leichter zu schieben. Ein Notrufknopf bietet mehr Sicherheit im Zuhause. Herr Ti besucht einen Pflegehilfekurs. Er kann sich für seine Dienste bei Frau Ma etwas dazuverdienen. Zweimal die Woche begleitet er Frau Ma zu ihrer Arbeit, so dass diese keinen Fahrdienst mehr braucht. Beide freuen sich über ihre neue Verbindung im Stadtteil.

Was ist Qplus?

Mit dem Modellprojekt Qplus wird die Unterstützung für Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe beziehen, neu gestaltet: Sie findet vor Ort statt, bündelt Einzelleistungen aus den Sozialgesetzbüchern (SGB) und bezieht alle vorhandenen Ressourcen im Sozialraum mit ein. Die Unterstützung wird

Qplus ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA) in Partnerschaft mit der NORDMETALL-Stiftung. Das Modellprojekt ist Teil eines fünfjährigen Trägerbudgets. Dies haben die Hamburgische Sozialbehörde und die ESA vereinbart, um neue Konzepte der Unterstützung zu entwickeln und umzusetzen. Die Stiftung hat Qplus zusammen mit der Sozialbehörde und der Gesundheitsbehörde erarbeitet, das Projekt wird regelmäßig gemeinsam ausgewertet und weiterentwickelt. Qplus wird wissenschaftlich begleitet durch das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen.

sehr individuell entlang der Interessen der Menschen geplant. Bisher haben 65 Menschen an dem Projekt teilgenommen. Sieben Quartierlots*innen standen zur Begleitung zur Verfügung. Qplus wird maßgeblich gesteuert und in die Praxis gebracht durch die beiden Tochtergesellschaften der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA), die alsterdorf assistenz ost und alsterdorf assistenz west.



Wie arbeitet Qplus?

„Quartierlots*innen sind professionelle Fachkräfte, die als direkte Ansprechpartner*innen und Begleitung zur Verfügung stehen“, sagt Andrea Stonis, Geschäftsführerin der alsterdorf assistenz west. „Sie unterstützen dabei, das Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten, zum Beispiel, wenn sich etwas verändert oder verändern soll – das Wohnen, die Arbeit oder die Freizeit; die Person mit ihrer gegenwärtigen Lebenssituation unzufrieden ist, aber nicht so genau weiß, was anders werden soll oder Menschen ein Ziel haben und nach Wegen suchen, es zu erreichen.“

Die Quartierlots*innen arbeiten dabei mit folgenden Fragen aus Sicht der Klient*innen:

1. Was kann ich selbst tun, eventuell mit technischer Hilfe?
2. Wie können mich Familie, Freund*innen oder Nachbar*innen unterstützen?
3. Welche Unterstützung kann das Quartier bieten, wie Vereine, Initiativen oder Geschäfte?
4. Welche ergänzenden Hilfen durch Profis benötige ich?
5. Was kann und will ich selbst für andere Menschen tun?



Welche Ziele verfolgt Qplus?

Mit Qplus stellt die ESA den Unterstützungsprozess für Menschen, die Eingliederungshilfe- oder Pflegeleistungen beziehen, „vom Kopf auf die Füße“: Er findet dort statt, wo die Menschen leben, fokussiert auf das, was sie wirklich wollen und bezieht dabei einflussreich alle Ressourcen ein, die das Gemeinwesen und die darin lebenden Menschen zu bieten haben. Er hinterfragt bestehende Settings und ermöglicht es, bestehende Leistungen in kreativer Weise neu zu verbinden. „Unser Ziel ist: Wir wollen gemeinsam mit den Menschen mit Assistenzbedarf neue Unterstützungsformen im Quartier entwickeln“, sagt Thomas Steinberg, Geschäftsführer der Alsterdorf Assistenz Ost.

Die Bedarfserhebung und Teilhabeplanung in der Eingliederungshilfe erfolgt in Hamburg bislang über den individuellen Hilfebedarf nach der Metzler-Systematik. Die Umsetzung folgt der Logik: Je höher der Hilfebedarf des Menschen, desto mehr Geld erhalten die Dienstleister*innen. „Das Modellprojekt Qplus sucht nach Möglichkeiten, diese Logik umzukehren: Diejenigen, die soziale Dienstleistungen in Anspruch nehmen, stellen sich mit Unterstützung von Quartierslots*innen Schritt

für Schritt ihren individuellen Unterstützungsmix zusammen“, so Steinberg.

Das Modellprojekt Qplus ist Teil einer Gesamtvereinbarung im Rahmen eines fünfjährigen Trägerbudgets und wird steuernd begleitet durch ein behördenübergreifendes Gremium der Sozial- und Gesundheitsbehörde. Dies haben die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und die ESA vereinbart.

Qplus zeigt, wie wirkungsvoll Menschen mit Unterstützungsbedarf eine*n Quartierslotsin/-lotsen nutzen können, die*der ähnlich wie ein Coach fungiert. Ausgehend vom Willen der Betroffenen, werden gemeinsam konsequent die Ressourcen des Umfelds, des Quartiers erschlossen und ein neuer ‚Bürger*in-Technik-Profimix‘ erarbeitet. Ein solches Vorgehen bringt einen deutlichen Zugewinn zu einem selbstbestimmten Leben, so das Fazit der ersten vier Jahre.

Kontakt: Karen Haubenreisser, Leitung Qplus / Q8
Sozialraumentwicklung, Evangelische Stiftung Alsterdorf
k.haubenreisser@q-acht.net, www.q-acht.net/qplus